

einen Vertrag, nach welchem Krossen, Züllichau und Sommerfeld an Brandenburg fielen. Noch mehr that Albrecht für das Haus Hohenzollern und damit für das Vaterland durch das von ihm erlassene Hausgesetz. In demselben gab er seinem älteren Sohne die Mark, 1473 zweien jüngeren die fränkischen Fürstentümer; zugleich bestimmte er, daß die Mark Brandenburg stets ungeteilt dem Kurfürsten gehören, das Burggrafnamt zu Nürnberg aber nur zwei regierende Herren, zu Ansbach und zu Baireuth, haben solle.

Johann Cicero. (1486—1499.) Nach Albrechts Tode wurde sein Sohn Johann Kurfürst, der wegen seiner Gewandtheit in der lateinischen Rede den Beinamen Cicero erhielt. Er hatte nicht den kriegerischen Sinn seines Vaters, war dafür aber um so eifriger auf das Wohl seines Volkes bedacht; daher war seine friedliche Regierung eine sehr segensreiche. Zur Förderung der geistigen Bildung in der Mark beschloß Johann, in Frankfurt a. d. O. eine Universität zu gründen; 1506 wurde dieselbe feierlich eingeweiht, inzwischen war aber der Kurfürst bereits gestorben. Johann Cicero ist der erste hohenzollernsche Kurfürst, der seinen bleibenden Wohnsitz in der Mark nahm und daselbst seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

12. Erfindungen und Entdeckungen im Mittelalter.

1) Erfindungen.

Gegen Ende des Mittelalters wurden einige Erfindungen gemacht, welche auf die fernere Entwicklung des Menschengeschlechts von großem Einfluß waren und eine neue Zeit herbeiführen halfen.

a. Das Pulver ist den Chinesen schon lange bekannt gewesen; von ihnen soll es zu den Arabern und durch diese nach Europa gekommen sein; wenigstens wurde es schon im 12. Jahrhundert zur Sprengung von Steinen benutzt. Vielleicht haben auch die Mongolen (S. 55) die Kenntnis desselben mit nach Europa gebracht. Aber die Chinesen und Araber stellten das Pulver mehrlartig, nicht körnerartig her; diese Erfindung schreibt man dem deutschen Mönche Berthold Schwarz zu, der ein Freund chemischer Untersuchungen war. Einst hatte er, so erzählt man, eine Mischung von Salpeter, Schwefel und Kohle in einem Mörser zerrieben; zufällig flog ein Funken in die Mischung, diese entzündete sich und schleuderte den auf dem Mörser liegenden Stein, mit welchem die Massen zerrieben waren, mit großer Gewalt in die Höhe. Der Mönch wiederholte den Versuch und erzielte immer dieselbe Wirkung. Da kam er auf den Gedanken, große metallene Mörser (halbfugelige Gefäße) zu verfertigen, aus denen im Kriege Steine und Kugeln gegen feindliche Städte geschleudert werden könnten. Diese erste Feuerwaffe nannte man ebenfalls Mörser; man benutzte sie noch heute zum Werfen der schweren Bomben. Allmählich verlängerte man die Mörser, und so entstanden